



## «Das www. und die Seelsorge»

«Wenn ich nämlich das Evangelium verkünde, kann ich mich deswegen nicht rühmen; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!» (1 Kor 9,16)

Es war dieser Ausruf des Völkerapostels, den die letzten beiden Päpste oftmals mit der «moralischen Verpflichtung» aller Getauften, vor allem der Jugendlichen in Verbindung brachten, die Gute Nachricht in die digitale Welt einzubringen. Wenn Jesus und die Zwölf heute leben würden, so wären sie zweifellos vernetzt und, sie würden, wie Papst Benedikt XVI. und Papst Franziskus, in den sozialen Medien «twittern».

### Unentgeltlich

Die ganze Heilige Schrift zeigt uns, dass Gott in den Kommunikationsmitteln jeder Epoche Fleisch wird, um das Feuer des Heiligen Geistes weiterzugeben. Das Orakel, der Traum, prophetische Zeichen, der brennende Dornbusch, die Gesetzestafeln, natürliche Ereignisse, das Gleichnis, die apokalyptische Vision: alle diese «Kanäle» sind gut, um die Liebe Gottes den Menschen zu zeigen.

Dies unterstreicht der Apostel Paulus im Zusammenhang mit dem Götzenopferfleisch: Die Nächstenliebe steht über der Durchsetzung der eigenen Freiheit, sagt der Apostel. Es ist aus seelsorglichen Gründen besser auf eine solche Nahrung zu verzichten, auch wenn eigentlich nichts dagegenspricht, wenn diese «den Schwachen zum Anstoss wird» (1 Kor 8).

Um diese Forderung zu unterstreichen, verweist er auf sein eigenes Beispiel: aus Liebe zu allen, hat er selber auf einige Rechte verzichtet, die er durch sein Apostelamt hätte. «Was ist nun mein Lohn? Dass ich das Evangelium unentgeltlich verkünde und so auf mein Recht verzich-



DR

te» (1 Kor 9,18). Im Internet findet sich auch eine solche totale Unentgeltlichkeit: Das Wort kann geteilt werden. In Blogs auf Facebook ist es den Kommentaren und Reaktionen von allen «ausgeliefert», es ist ohne Rechtsansprüche den traditionellen Autoritäten ausgesetzt. Aber es ist in der Lage die Gleichgültigen und die Entfernten zu erreichen, denen Paulus immer den Vorrang gegeben hat.

François-Xavier Amherdt